

5. Oktober 2016

POSITIONIERUNG DER LANDESJUGENDRINGE

Junge Geflüchtete

Auf einem Treffen der Landesjugendringe zum Thema Flucht im Juni 2016 wurde beraten, welche aktuellen Schwerpunktsetzungen die Jugendringe verfolgen, welche politischen Entwicklungen auf Landes- und Bundesebene bestehen und zu erwarten sind und wie mögliche gemeinsame Initiativen der Landesjugendringe aussehen könnten. Eine daraus entstandene gemeinsam formulierte Selbstverpflichtung der Landesjugendringe, die auf der Konferenz der Landesjugendringe im September 2016 beschlossen wurde, bildet die Grundlage für die Weiterarbeit in den einzelnen Bundesländern. Sie beruht auf vier Eckpunkten, die auf der Fachtagung „Ankommen und Integration gemeinsam gestalten“ am 31.05.2016 von den Teilnehmer_innen aus Jugendverbänden und -ringen aus ganz Deutschland herausgearbeitet wurden.

1. Selbstorganisation junger Geflüchteter

Die Landesjugendringe übernehmen gesamtgesellschaftliche Verantwortung für alle jungen Menschen und damit auch für junge Geflüchtete und kommunizieren dies deutlich nach außen. Sie stehen dafür ein, dass jede Form von Selbstorganisation junger Menschen unterstützenswert ist und unterstützen daher auch die neuen Organisationen – unabhängig davon, ob es sich bei deren Arbeit um Jugendverbandsarbeit im engeren Sinne handelt und ob von einem längerfristigen Bestehen der Organisationen auszugehen ist. Junge Geflüchtete entscheiden selbst, ob sie in etablierten Verbänden oder neuen Organisationen tätig werden wollen. Landesjugendringe unterstützen z.B. durch:

- Aufbau von Kontakten zu neuen Organisationen
- Bereitstellung von Räumen und Ressourcen
- Beratung zum Aufbau von Strukturen, Beantragung von Mitteln etc.
- Vernetzung mit vorhandenen Strukturen der Jugendarbeit.

2. Politische Interessenvertretung junger Geflüchteter

Jugendringe sind Interessenvertretungen von Kindern und Jugendlichen. Dazu gehören auch geflüchtete Kinder und Jugendliche. Um deren Anspruch auf Interessenvertretung gerecht werden zu können, stehen Jugendringe vor der Frage, wie sie junge Geflüchtete in ihre Arbeit einbinden können.

○ Mitgliedsverbände bei der interkulturellen Öffnung unterstützen

Indem Jugendringe durch Beratungsangebote, Coaching, Weiterbildung und Vernetzung ihre Mitgliedsverbände unterstützen, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur interkulturellen Öffnung und Integration junger Geflüchteter in die Jugendverbandsarbeit. In Jugendverbänden haben junge Geflüchtete die Möglichkeit, ihre Interessen selbst zu vertreten.

○ Eigene Strukturen für Selbstorganisationen junger Geflüchteter öffnen

Indem Jugendringe ihre eigenen Strukturen für Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSOen) und Interessenvertretungen junger Geflüchteter öffnen, geben sie jungen Geflüchteten die Möglichkeit, ihre Interessen in die Jugendringstrukturen einzubringen. Dabei sollten verschiedene Möglichkeiten der Mitarbeit in Jugendringen – von punktuellen Kooperationen bis zur Mitgliedschaft – zur Verfügung stehen.

○ Projekte mit geflüchteten Kindern und Jugendliche durchführen

Jugendringe führen eigene Projekte und Maßnahmen mit jungen Geflüchteten durch, in denen diese dabei unterstützt werden, ihre Interessen zu formulieren und nach außen zu artikulieren.

Als Interessenvertretung auch junger Geflüchteter müssen wir deutlich machen, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche weder Objekte staatlicher Sozialadministration noch rein karitativer Betreuung sein dürfen. Sie sind in erster Linie junge Menschen mit eigenen Interessen, die sie artikulieren dürfen und die berücksichtigt werden müssen. Dafür eine Sensibilität sowohl bei jungen Geflüchteten als auch bei staatlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsträger_innen zu erzeugen ist eine zentrale Herausforderung für Jugendringe.

3. Unterstützung der Jugendverbände auf ihrem Weg der interkulturellen Öffnung

Der Fachtag des DBJR hat gezeigt, dass der Großteil der Jugendverbände bereits Angebote für junge Geflüchtete Menschen macht oder dies plant. Die Angebote werden zu 75 Prozent durch Ehrenamtliche umgesetzt, die diese Aufgaben zusätzlich zu den vorhandenen verbandlichen Angeboten übernehmen. Unterstützungsbedarfe bestehen in folgenden Bereichen:

- gezielte Aus- und Fortbildung für die Arbeit mit zugewanderten jungen Menschen
- planbare Finanzierung für Angebote und Projekte
- bedarfsgerechte personelle Ressourcen (u.a. für Sprachmittlung)
- Vernetzung mit weiteren Partnern und Akteuren
- Zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit für junge Geflüchtete/Kontaktstellen, um über die Arbeit der Jugendverbände zu informieren

Darüber hinaus ist eine Reflexion der eigenen verbandlichen Strukturen sinnvoll, um mögliche strukturelle Hemmnisse der interkulturellen Öffnung zu erkennen (u.a. Reflexion der vorhandenen Komm-Struktur vieler Verbände in Richtung einer aktivierenden Geh-Struktur).

4. Strategie für dauerhafte Implementierung in der Förderung

Der dauerhaften Förderung der Jugendarbeit für, mit und von jungen Geflüchteten auf allen politischen Ebenen (Bund, Länder, Kommunen) kommt eine zentrale Bedeutung zu. Sowohl die öffentlichen als auch die freien Träger der Jugendhilfe/Jugendarbeit müssen in die Lage versetzt werden, die zusätzlichen Aufgaben jenseits von kurzfristigen Projekten und Maßnahmen wahrnehmen zu können. Beim Förderbedarf sind die folgenden Dimensionen zu beachten:

- Strukturelle Unterstützung der Jugendringe durch Personal- und Sachmittel, um die aktive Teilhabe der Migrant_innenjugendselbstorganisationen (MJSOen) an den Strukturen der Jugendarbeit zu fördern und entsprechende Prozesse intensiv begleiten zu können
- Absicherung der Arbeit der MSJOen durch finanzielle und personelle Ressourcen, um sie in die Lage zu versetzen, zur Teilhabe junger Geflüchteter beizutragen. MSJOen kommt bei der Integration junger Geflüchteter oftmals eine besondere Bedeutung zu, zugleich ist deren Ausstattung insbesondere auf kommunaler und Landesebene oftmals noch schlechter als die anderer Jugendverbände. Zusätzliche Mittel für Bildungsmaßnahmen für ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiter_innen der Jugendverbände und Jugendringe, da die Arbeit mit jungen Geflüchteten spezifische Qualifikationen (interkulturelle Kompetenz, Umgang mit Kriegs-, fluchtspezifischen Erfahrungen, ...) erfordert
- Spezielle Zuschüsse, um die Teilnehmerbeiträge für junge Geflüchtete an Maßnahmen der Jugendarbeit reduzieren zu können, da diese in der Regel wenig eigene finanzielle Mittel haben und meist auf staatliche Unterstützungsleistungen angewiesen sind

Für die Jugendarbeit müssen die Mittel an den neuen Bedarf mit seinen neuen Aufgaben entsprechend angepasst werden, wie es im Bereich der Jugendhilfe und der Sozialarbeit bereits geschehen ist.